

RML2future

Network for multilingualism and
linguistic diversity

*It's never too late ...
monolingualism is easy to cure!*

*Es ist nie zu spät ...
Einsprachigkeit ist heilbar!*

DOKUMENTATION

**Regional- und Minderheitensprachen:
Das Kompetenzzentrum**

www.rml2future.eu

Impressum

RML2future – Netzwerk für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa
unter Leitung der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV)

www.language-diversity.eu, www.rml2future.eu

Verfasser: FUEV / Susann Schenk
Übersetzung: Frank de Boer
Layout: Jadwiga Weidlich

Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen (FUEV)
Schiffbrücke 41
D-24939 Flensburg
info@fuen.org
www.fuen.org

in Zusammenarbeit mit



www.fuen.org



www.eurac.edu



www.dglive.be



www.hojoster.dk



www.nsk.at



www.yeni.org

REGIONAL- UND MINDERHEITENSPRACHEN: DAS KOMPETENZZENTRUM

Kontext und Zielsetzung

Die Idee der Einrichtung eines Kompetenzzentrums – als Ergebnis der 3jährigen Tätigkeit des Netzwerkes für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt (RML2future) – resultiert aus den verschiedenen Bemühungen rund um die **Förderung der Regional- und Minderheitensprachen im Kontext der europäischen Politik der Mehrsprachigkeit** und basiert insbesondere auf den bereits im Jahr 2003 im Europäischen Parlament verabschiedeten **Ebner-Bericht**¹.

Darin wird die Einrichtung einer **Europäischen Agentur für Sprachenvielfalt und Sprachenlernen mit angemessener Berücksichtigung der europäischen Regional- und Minderheitensprachen** ebenso gefordert, wie die **Etablierung eines Programms für Sprachenvielfalt (inklusive Regional- und Minderheitensprachen) und Sprachenlernen**.

Die Zielsetzung des Kompetenzzentrums verbindet dabei die Förderung von Mehrsprachigkeit unter Ausnutzung der in den Regionen vorhandenen Ressourcen der Regional- und Minderheitensprachen. Damit wird gleichzeitig ein Beitrag zur Erhaltung der sprachlichen Vielfalt als auch zur Förderung der Regional- und Minderheitensprachen geleistet.

Diesen Ansatz bewerten auch die unabhängigen Experten entsprechend²:
Das Netzwerk kann als einer der ersten Versuche gelten, eine Art umfassendes Instrument

(„Kompetenzzentrum“) zu schaffen, das einen innovativen Ansatz zur Förderung der Politik der Vielsprachigkeit durch die Ausschöpfung und Aufwertung des Potenzials der Minderheitsregionen und der Minderheitssprachen in Europa präsentiert.

Die Notwendigkeit eines Kompetenzzentrums zeigt sich in der bei den Organisationen der autochthonen, nationalen Minderheiten und in unterschiedlichen Regionen durchgeführten Bedarfserhebung, dem konstatierten Informations- und Beratungsbedarf hinsichtlich Sprachplanung und Sprachpolitik ebenso wie in der Nachfrage nach praktischen Angeboten, z. B. Fördermittelberatung, Austausch zwischen Sprachlehrern, Zusammenarbeit von Schulen und Bildungseinrichtungen, Lehr- und pädagogisches Material, gute Beispiele.

» **Ein Kompetenzzentrum hätte dabei den Auftrag den praktischen Bedarf mit zielgruppen-adäquater Beratung und Angeboten auf Basis neuester wissenschaftlicher Forschungsergebnisse zu verbinden mit einer angemessenen politischen Beteiligung, öffentlicher Präsenz und Teilhabe am gesellschaftlichen Diskurs.**



web



- 1 BERICHT mit Empfehlungen an die Kommission zu den regionalen und weniger verbreiteten europäischen Sprachen – den Sprachen der Minderheiten in der EU – unter Berücksichtigung der Erweiterung und der kulturellen Vielfalt (2003/2057(INI)); www.ec.europa.eu/languages/documents/ebner_de.pdf.
- 2 Programm für lebenslanges Lernen Bewertungsbericht GD EAC/30/07 Projekt Nr. 143708-LLP-1-2008-1-DE-KA2-KA2NW.

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE

- Präsentation und Aufbereitung neuester Forschungsergebnisse zur Mehrsprachigkeit und zum Sprachenlernen
- Beratungen zur Sprachplanung, insbesondere von Regional- und Minderheitensprachen und Regionen
- Unterstützung der Sprachpolitik im Kontext europäischer Mehrsprachigkeit und der nationalen, regionalen Sprachpolitik, Ansprechpartner und Berater für Entscheidungsträger und Behörden auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene
- Erfassung und Zusammenführung von Daten und Aufbereitung, insbesondere zur Situation der Minderheitensprachen in der erweiterten EU
- Initiierung von Aktionen, Projekten und Forschungsvorhaben zur Förderung von Mehrsprachigkeit und Sprachenlernen von europäischer Dimension, unter Einschluss von Regional- und Minderheitensprachen
- Öffentlichkeits- und Informationsarbeit unter Ausschöpfung aller Bereiche der IKT

Ferner:

- Fördermittelberatung, insbesondere zu EU-Programmen
- Beratung beim Monitoring und Berichtswesen der Europäischen Charta der Regional- und Minderheitensprachen
- Austausch von guten Beispielen und bewährten Methoden
- Vermittlung von Kontakten und Austauschmöglichkeiten, z.B. von Sprachlehrern
- Weiterbildung, Trainings, Vorträge, Präsentationen
- Nachwuchsförderung, z.B. durch Wettbewerbe, Preisauslobung und Stipendien
- Einbindung der Interessen der Jugend: Zentrum soll attraktiv für junge Menschen sein, Berücksichtigung neuer Medien

Das Fachgebiet Mehrsprachigkeit und Sprachenlernen rückt dabei, über die Forderung nach einem interdisziplinären Ansatz, die Nutzung beim Erwerb von bereichsübergreifenden Kompetenzen und des Umgangs mit der Sprachenvielfalt, verstärkt in den Kontext der Fragen zur europäischen Identität und des zukünftigen Zusammenlebens.

Diese Ansätze aufgreifend ergibt sich für die FUEV – als Interessenvertreterin der autochthonen, nationalen Minderheiten in Europa – der Ansatz ein „Kompetenzzentrum“ mit Unterstützung namhafter Partner, Wissenschaftler und Entscheidungsträger unter Einschluss der Sprachpolitik zu gründen.



Interdisziplinärer Ansatz

„Der derzeitige Wissenstand zum Sprachenlernen ist fragmentiert, und die entsprechenden Kenntnisse werden kaum über den Sektor- und Fachbereichsgrenzen hinaus weitergegeben. Es bedarf der Integration von Kenntnissen auf der Basis von kognitiver Wissenschaft, Pädagogik, Anthropologie und Kulturlehre, Instruktionsdesign und wissenschaftlichen Systemen innerhalb eines interdisziplinären Rahmens und Raums, um innovative Wege der Entwicklung und

Förderung von Initiativen zur Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt zu unterstützen, bei denen die verschiedenen ‚Szenarien‘ bekannt sind, nach denen sich Fremdsprachenkenntnisse am besten herausbilden und anwenden lassen.“

(Quelle: Mehrsprachigkeit: Von den politischen Zielen zur Umsetzung; Studie im Auftrag des Europäischen Parlaments 2008, MENON Network)³

web



3

www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/etudes/cult/2008/408495/IPOL-CULT_ET%282008%29408495%28PAR04%29_DE.pdf

■ Mehrsprachigkeit im Kontext bereichsübergreifender Kompetenzen und als Quelle von Kreativität und Innovation

„Die Kenntnis von mehr als einer Sprache verweist auf die Erweiterung bestimmter Arten von Kompetenz. Mehrsprachigkeit scheint den Menschen dabei zu helfen, ihr kreatives Potenzial zu verwirklichen und zu erweitern. Darüber hinaus zeigen das Denken, das Lernen, die Problemlösung und die Kommunikation – allesamt transversale, wissensdurchdrungene Fähigkeiten, die in unserem täglichen Leben verwendet werden – die Zeichen der Verbesserung durch Mehrsprachigkeit.

...

Die wichtigste Schlussfolgerung – dass Mehrsprachigkeit Vorteile bietet, die über die Fähig-

keit des Anwendens dieser Sprachen hinausgehen – soll der Öffentlichkeit mitgeteilt werden. Dies wird die Bemühungen ankurbeln, die Aufnahme von Spracherwerb zu fördern, den sozialen Zusammenhalt durch die Anerkennung des Wertes aller zusätzlichen Sprachkompetenzen (Mehrheit, Minderheit, Region, Erbe) zu unterstützen und die strategische Entscheidungsfindung im öffentlichen Leben zu beeinflussen.“

(Quelle: Zusammenfassung der Empfehlungen Studie über den Beitrag der Mehrsprachigkeit zur Kreativität, Juli 2009)⁴

■ Europäische Identität und Zusammenleben

„Die Achtung dieser Sprachenvielfalt ist nicht weniger als das Fundament des europäischen Gedankens, wie er den Trümmern der Konflikte entstieg ist, von denen das 19. und die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts geprägt wurden.

Wenn auch die Mehrzahl der europäischen Nationen auf der Basis ihrer identitätsstiftenden Sprachen begründet wurde, so kann sich die Europäische Union nur auf ihre Sprachenvielfalt gründen.

Dies ist unserer Ansicht nach ein besonders tröstlicher Gedanke. Dass sich ein Gefühl der Zugehörigkeit auf sprachliche und kulturelle Vielfalt gründet, ist ein mächtiges Gegengift gegen jenen Fanatismus verschiedenster Prägung, in den Bekräftigungen der nationalen Identität oft ausgeartet sind in Europa und anderswo, gestern wie heute.

Geboren aus dem Willen ihrer verschiedenen Völker, die aus freien Stücken die Wahl getroffen haben, sich zu vereinen, ist die Europäische Union weder berufen noch imstande, ihre Vielfalt auszulöschen.

Sie hat im Gegenteil die histo-

rische Aufgabe, diese Vielfalt zu bewahren, in Einklang und zur Entfaltung zu bringen und sie von ihrer Sprengkraft zu befreien, und wir denken, dass sie sich mit den geeigneten Mitteln ausstatten kann.

Wir erachten sie sogar in der Lage, der gesamten Menschheit als Modell für eine Identität zu stehen, die sich auf die Vielfalt gründet.“

(Quelle: Vorschläge der von der Europäischen Kommission eingesetzten Intellektuellengruppe für den interkulturellen Dialog)⁵



web



4 www.ec.europa.eu/languages/documents/report_creativity_de.pdf
5 www.ec.europa.eu/languages/documents/report_de.pdf



Das Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission und der Autonomen Region Trentino-Südtirol finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission und die Region haften nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



RML2future

Network for multilingualism and
linguistic diversity

www.language-diversity.eu